

Raupe auf Rädern

von Stephan Bergerhoff



Raupenkrane zeichnen sich bekanntlich durch eine besonders hohe Mobilität aus wenn es darum geht, den arbeitsbereit montierten Kran, auch mit Last im Haken, umzusetzen. Dabei liegt es in der

notwendig, und steht andererseits aber nicht genügend Raum zum Umsetzen des Raupenkrans zur Verfügung, so ist viel Arbeit angesagt, um den Kran zu zerlegen und per Tieflader umzusetzen. Das

hand ein „Autokran“, indem ein SPMT unter gefahren wird. Damit lässt sich dann äußerst zügig ein komplett montiertes Grundgerät, jedoch ohne Raupen, über kürzere oder auch längere Distan-

zen und durch Engstellen verfahren. Und wo der Selbstfahrer schon einmal da ist, kann man ihn auch prima ein zweites Mal in derselben Sache einsetzen, indem auch die Schwebeballastbühne samt Ballst in einer Tour verfahren wird. Spätestens hierbei dürfte sich neben einem Spareffekt an Arbeit auch ein solcher an Lkw-Fahrten bemerkbar machen.

Bereits zum zweiten Mal kam diese Vorgehensweise bei einem Brückensanierungsprojekt in Gelesenkirchen zur Anwendung. Und wie schon viele Male zuvor, fuhr auch jetzt der Chef höchst persönlich...!



Natur der Sache, für ausreichende Wegeflächen zu sorgen, andernfalls ist mindestens ein großer Vorteil der Raupe stark eingeschränkt. Ist nun zum Einheben verschiedener Lasten auch deren verfahren

RIGA-Team hat sich dazu jedoch einige Gedanken gemacht, auch wenn sie damit vielleicht nicht die ersten gewesen sein mögen. Die Idee aber ist so effektiv wie simpel: Aus dem Raupen- wird kurzer-



STM